

Neu für die Nördliche Frankenalb – die Spätblühende Bocks-Riemenzunge [*Himantoglossum hircinum* (L.) Sprenkel var. *aestivalis*] Kreutz & Steinfeld

ADOLF RIECHELMANN

Keywords: Orchidaceae; *Himantoglossum hircinum*, *Himantoglossum hircinum* var. *aestivalis*, Flora of Bavaria (Upper Franconia, Northern Franconian Alb).

Zusammenfassung/Summary: Über den Neufund einiger Exemplare von *Himantoglossum hircinum* var. *aestivalis* auf der Nördlichen Frankenalb wird berichtet. Aufgrund der großen örtlichen Separation der bis dato bekannten Fundorte wird zudem der Frage nach dem Samenverbreitungsweg für diesen Neufund nachgegangen.

Reporting the recent first-time discovery of some specimens of *Himantoglossum hircinum* var. *aestivalis* on the Northern Franconian Alb. Due to the large distance between the current known habitats possible seed distribution pathways are discussed.

Einleitung

Die Nördliche Frankenalb im Bereich des Landkreises Forchheim zeichnet sich durch ihre reizvolle und abwechslungsreiche Landschaft aus. Dem Besucher eröffnet sich eine historische Kulturlandschaft, die über Jahrhunderte vom Menschen und seinen Nutztieren geprägt wurde. Hier finden wir noch zahlreiche Kleinode der Natur: steile Magerrasen, malerische Wacholder-Heiden, bizarre Felsen sowie blütenreiche Salbeiwiesen. Insbesondere die Magerrasen und Wacholder-Heiden geben der Landschaft ihr charakteristisches Aussehen. Trockene Magerrasen auf Kalkboden gehören in botanischer wie in zoologischer Hinsicht zu den artenreichsten Biotopen.

Die Gegend um Tiefenstürmig gehört zum Flora-Fauna-Habitat-Gebiet „Albtrauf von der Friesener Warte zur Langen Meile“, eine der biotopreichsten und landschaftlich attraktivsten Regionen der Nördlichen Frankenalb. An den schuttreichen Südhängen finden sich eng verzahnte, orchideenreiche Magerrasen, Wacholder-Heiden, vegetationsarme Schutthalden und Gebüsch-Sukzessionsflächen.

Ursprünglich gab es auf der „Langen Meile“ nur Wiesen auf sehr flachgründigen Böden. Das heißt, unter wenigen Zentimetern Humus steht bereits das Gestein an, auf deren Kanten schon immer kleinflächige Trockenstandorte existierten. Bereits im Mittelalter hatten diese sich dann im Gefolge des Menschen ausgebreitet, der immer mehr Waldstücke rodete, um Weideland zu

gewinnen. Durch extensive Beweidung wurde die Rückentwicklung zu Wald, die „natürliche Sukzession“, unterbunden. Im 18. und 19. Jahrhundert erreichten diese Magerrasen ihre Hochblüte. Durch Einstellung der unrentabel gewordenen Beweidung sind hauptsächlich in den letzten Jahrzehnten großflächig Wacholder-Heiden der Sukzession zum Opfer gefallen, da regelmäßige Mahd meist wegen magerer und flachgründiger Böden nicht ergiebig genug war.

Trocken- und Halbtrockenrasen sind wahre Paradiese für die Artenvielfalt. Diese kargen Biotope bieten vielen hoch spezialisierten, teilweise vom Aussterben bedrohten Tieren und Pflanzen einen Lebensraum. Diese faszinierenden Überlebenskünstler, die sich auf die Gegebenheiten dieser Extremstandorte eingestellt haben, kommen mit wenig Wasser und Nährstoffen aus, ferner halten sie starker Sonneneinstrahlung und Hitze stand.

Die Offenflächen zeigen zum Teil deutliche Flächenverluste und Verbuschung in Folge der Aufgabe intensiver Beweidung. Die übriggebliebenen, landschaftlich reizvollen Restbiotope müssen nun durch Pflegeeinsätze der Naturschutz- und Landschaftspflege-Verbände bzw. durch staatlich subventionierte Schafhaltung offengehalten werden. Durch Beweidung oder jährliche Mahd der Kalkmagerrasen verschiebt sich das Artengefüge wieder zugunsten der Vielfalt. So können standorttypische Pflanzen, zu denen auch viele Orchideen gehören, wieder ungehindert blühen und fruchten.

Eigentumsfläche des Arbeitskreis Heimische Orchideen Nordbayern in Tiefenstürmig

Der Arbeitskreis Heimische Orchideen Bayern e.V. sieht seine satzungsgemäße Aufgabe darin, Lebensräume besonders bedrohter Orchideenarten durch Pflege, Pacht oder Erwerb zu erhalten. Seit 1984 hat der AHO Nordbayern ein Grundstück mit einem Trockenrasen-Bestand in der Gemarkung Tiefenstürmig angepachtet, das zum damaligen Zeitpunkt eine der wenigen größeren Bienenragwurz-Populationen (*Ophrys apifera*) in Oberfranken beherbergte, die aber durch Brache und Verbuschung akut bedroht war. Durch regelmäßige Pflege der Vereinsmitglieder mittels Mahd und Entbuschung wurde der Bestand, der eine überregionale Bedeutung hatte, stabilisiert und sogar wieder vermehrt. Im Oktober 1995 konnte der Arbeitskreis heimische Orchideen, Sektion Nordbayern, das Grundstück erwerben.

Es handelt sich um den mittleren Teil eines südexponierten Trockenrasen-Hanges am Kulm nordöstlich von Tiefenstürmig. Die nördlich und südlich anschließenden Grundstücke, ebenfalls Trockenrasen-Areale mit anliegendem Kiefernwald, puffern die verhältnismäßig kleine Fläche von 0,48 ha ab. Am östlichen Ende trennt eine Hecke das Biotop von anrainenden Wiesen. Das Areal liegt an einem stark besonnten, leicht geneigten, südlich exponierten Talhang in etwa 480 m Höhe. Die Humusaufgabe zeigt nur eine geringe Mächtigkeit, die Pflanzendecke lässt sich als weitgehend geschlossen bezeichnen. Dieser Standort gehört zu den wärmebegünstigten in der Nördlichen Frankenalb, an dem auch an Wintertagen bei Sonneneinstrahlung eine intensive Bodenerwärmung stattfindet, und damit zumindest zeitweise eine Assimilation der Winterblattrosetten möglich ist. Ein Südhang erhält wesentlich mehr direkte Sonnenstrahlung.

lung im Vergleich zu einer gleichgroßen horizontalen Fläche. Bedingt durch starke Sonneneinstrahlung trocknet der flachgründige Boden des Talhanges schnell aus. Da zudem das Regenwasser sehr rasch im Boden versickert, kann hier ein thermophiler Trockenrasen (*Mesobrometum erecti*) entstehen, der in weniger extremen Lagen von schnell wüchsigen Kräutern bald unterdrückt werden würde. Den geologischen Untergrund bildet der Obere Jura mit der Schichtfazies des Malm und er besteht hauptsächlich aus Mergel sowie aus Mergelkalk als Zwischenlagen (MEYER 1979, S: 38).

Dieser arten- und orchideenreiche Trockenrasen wird durch Gräser wie der Aufrechten Trespe (*Bromus erectus*), der Blaugrünen Segge (*Carex flacca*) und der Fieder-Zwenke (*Brachipodium pinnatum*) geprägt. Die Krautschicht zeigt sich verhältnismäßig dicht und besteht vor allem aus dem Gemeinen Hornklee (*Lotus corniculatus*), dem Mittleren Wegerich (*Plantago media*), dem Frühblühenden Habichtskraut (*Hieracium glaucinum*), der Knack-Erdbeere (*Fragaria viridis*), der Skabiosen-Flockenblume (*Centaurea scabiosa*), der Zypressen-Wolfsmilch (*Euphorbia cyparissias*), der Futter-Esparsette (*Onobrychis viciifolia*), dem Schopfigen Kreuzblümchen (*Polygala comosa*) sowie dem Arznei-Thymian (*Thymus pulegioides*). Der Gemeine Wacholder (*Juniperus communis*), der Rote Hartriegel (*Cornus sanguinea*) und die Mehlbeere (*Sorbus aria*) bilden die Strauchschicht.

Im Lauf der Jahre fanden sich folgende Orchideenarten auf dem Trockenrasen und dem angrenzenden Kiefernwald ein: Pyramidenorchis (*Anacamptis pyramidalis*), Weißes Waldvögelein (*Cephalanthera damasonium*), Breitblättrige Ständelwurz (*Epipactis helleborine*), Mücken-Händelwurz (*Gymnadenia conopsea*), Bocks-Riemenzunge (*Himantoglossum hircinum*), Großes Zweiblatt (*Listera ovata*), Vogel-Nestwurz (*Neottia nidus-avis*), Bienen-Ragwurz (*Ophrys apifera*), Hummel-Ragwurz (*Ophrys holoserica*, einziges Vorkommen im Regierungsbezirk Oberfranken, verschollen seit 2016), Fliegen-Ragwurz (*Ophrys insectifera*), Albert Ragwurz (*Ophrys ×albertiana*), Royans Ragwurz (*Ophrys ×royanensis*), Helm-Knabenkraut (*Orchis militaris*), Affen-Knabenkraut (*Orchis simia*), Beyrich-Knabenkraut (*Orchis ×beyrichii*) sowie die Grüne Waldhyazinthe (*Platanthera chlorantha*) [vergl. RIECHELMANN 2001, 2015, 2016, 2019]. Der früheste Nachweis für die Bocks-Riemenzunge im Bereich der Nördlichen Frankenalb stammt vom Rande des Flugplatzgeländes auf der Friesener Warte bei Hirschaid, wo ein Exemplar im Juni 2001 gefunden wurde (RIEHELMANN 2003). Im Frühjahr 2008 trat erstmals eine Pflanze dieser Spezies auf dem AHO-Areal in Tiefenstürmig auf und auch am Rande der Bundesstraße 4 von Forchheim nach Baiersdorf wurde auf einer Ausgleichsfläche, nur etwas mehr als einen Meter von der Leitplanke entfernt, ein stattliches Exemplar gefunden (RIEHELMANN 2011, S: 171). Es scheint so, als wäre *Himantoglossum hircinum* die Orchideenart mit der zurzeit stärksten Ausbreitungstendenz in der Fränkischen Schweiz. Heute kennt man in der Nördlichen Frankenalb 37 Fundorte mit annähernd 220 Pflanzen (Quelle: AHO-Kartierung Nordbayern, Stand: 31.12.2024).

Himantoglossum hircinum* var. *aestivalis

Im Frühjahr 2016 fielen dem Autor auf dem Trockenrasen in Tiefenstürmig erstmalig Pflanzen auf, die sich am 21. Mai noch tief in Knospe zeigten, während die „normalen“ Bocks-Riemenzungen bereits in Hochblüte standen. Diese Tatsache wurde zwar registriert, blieb aber zunächst ohne weitere Würdigung. Ziemlich genau einen Monat später (20. Juni) begann die Anthese der lockerblütigen Pflanzen. Nur an einem Exemplar wurden einige wenige Parameter vermessen (Höhe Pflanze: 41 cm., Länge Infloreszenz: 16 cm., Anzahl der Blüten: 33). Der zierliche Wuchs, die Lockerblütigkeit (bei etwa gleicher Länge der Infloreszenz nur halb so viele Blüten wie die Nominatform) sowie vor allem der späte Blühtermin sprachen für die Sommerform der Bocks-Riemenzunge (*Himantoglossum hircinum* var. *aestivalis*) die KREUTZ & STEINFELD (2013) aus dem Südosten des Saarlands beschrieben haben. Es war dies der Erstfund für Bayern. Ergänzend zur Erstbeschreibung sei erwähnt, dass der namengebende Geruch nach Ziegenbock bei den Pflanzen auf dem Tiefenstürmig-Areal kaum wahrnehmbar ist. Ein weiteres Unterscheidungsmerkmal – die mehr länglich-linealische Form der Rosettenblätter statt der breit-elliptischen bei der Nominatform – konnte im März 2017 dokumentiert werden. Dabei fiel auf, dass die Rosettenblätter der var. *aestivalis* ein helleres Grün als die der typischen Bocks-Riemenzunge aufwiesen.

STEINFELD (2019) berichtet, dass bei der Spätblühenden Riemenzunge keine Schäden durch Nachtfröste während der „Eisheiligen“ zu beobachten waren, da sie sich in dieser Zeit im Gegensatz zur Nominatform noch im Rosettenstadium befinden. Das außergewöhnlich trockene Frühjahr 2019 führte dazu, dass auf dem AHO-Grundstück in Tiefenstürmig nur eine Pflanze der Spätblühenden Bocks-Riemenzunge zur Blüte gelangte. Im Frühjahr 2020 konnte beobachtet werden, dass die Rosetten der Bocks-Riemenzunge wegen der starken Trockenheit bereits Anfang Juni wieder einzogen, während die Pflanzen der Sommerform sowohl erblühten als auch fruchteten (26.05.2020, sechs Exemplare in Knospe). In den Folgejahren stabilisierte sich die kleine Population (26.06.2021, sechs Exemplare in Hochblüte; 01.06.2022, sechs Exemplare in Knospe). Mehr als die doppelte Anzahl an Pflanzen konnten im Jahr 2023 beobachtet werden (12.06.2023, 14 Exemplare knospend/Hochblüte), den bisherigen Höchststand erreichte die Population im Frühsommer 2024 (13.06.2024, 23 Exemplare knospend/Hochblüte). Dieser Bestand der Spätblühenden Bocks-Riemenzunge bei Tiefenstürmig bildet den Großteil der in Bayern vorkommenden Exemplare, es existiert nur noch ein weiterer Fundort mit wenigen Pflanzen auf einer Brenne an der Alten Donau nordöstlich von Manching (schriftliche Mitteilung Ch. BEYER, 03.02.2025). Daher hat Oberfranken, wegen der bayernweiten Bedeutung des Fundortes, eine ganz besondere Verantwortung zum Erhalt und Schutz dieser äußerst seltenen Varietät.

Zum Zeitpunkt der Erstbeschreibung waren von der Spätblühende Bocks-Riemenzunge sowohl Fundorte aus Rheinland-Pfalz (Kalkeifel), aus dem Saarland (Bliesgau) als auch aus Frankreich (Lothringen, Vercors) bekannt. Weitere Nachweise kamen von STEINFELD (2019) für

Luxemburg sowie von MEYSEL (2020) für Sachsen-Anhalt (Nördliches Harzvorland), für Niedersachsen (Weser-Bergland) sowie Nordhessen. In diesem Zusammenhang wirft MEYSEL auch die Frage auf, wie *Himantoglossum hircinum* var. *aestivalis* die räumliche Distanz von ca. 500 Kilometer zwischen dem Saarland/Eifel und dem nordöstlichen Arealrand der Sippe in Sachsen-Anhalt „ohne Zwischenstopp“ überwinden konnte. Für das Überbrücken einer größeren Wegstrecke spricht die Verbreitungsbiologie der Orchideen, deren staubfeine Samen über weite Entfernungen durchaus vom Wind transportiert werden können, Flugweiten nachweislich bis über 50 Kilometer sind möglich (DÜLL 2007, S: 237). Folglich dürfte eine Windverbreitung des Samens vom Saarland nach Sachsen-Anhalt eher unwahrscheinlich sein, es sei denn, man plädiert auf weitere, bis heute unbekannte „Zwischenstationen“. Denkbar wäre auch eine Verbreitung der Samen im Gefieder von Vögeln sowie eine Streuung durch den Transport von Futtermitteln.

Seit dem Spätsommer 2017 wurde die Pflege auf dem AHO-Grundstück vom Landschaftspflege-Verband Forchheim übernommen. Diese Maßnahme hat sich sehr positiv auf den Orchideenbestand ausgewirkt, es wird dadurch die natürliche Sukzessionsfolge weitgehend verhindert. So darf man hoffen, dass sich mit dem Erhalt des Trockenrasens die Pflanzen von *Himantoglossum hircinum* var. *aestivalis* weiterhin auf diesem Areal behaupten können.

Dank

Der Autor bedankt sich bei Herrn Stephan LANG (Wonsees) für den Auszug *Himantoglossum hircinum* aus der AHO-Kartierung für die Nördliche Frankenalb.

Literatur

DÜLL, R. & I. (2007): Taschenlexikon der Mittelmeerflora .- Quelle und Meyer Verlag, 1. Auflage: 394 S., Wiebelsheim.

KREUTZ C.A.J. & P. STEINFELD (2013): *Himantoglossum hircinum* var. *aestivalis*, eine spätblühende und lockerblütige Sippe der Bocks-Riemenzunge .- J. Eur. Orch. 45 (2-4): 317-328.

MEYER, R.K. F. (1979): Geologische Karte von Bayern 1:25000, Erläuterungen zum Blatt Nr. 6132 Buttenheim .- Bayerisches Geologisches Landesamt, München.

MEYSEL, F. (2020): Zum ökologischen und phänologischen Verhalten der Bocksriemenzunge (*Himantoglossum hircinum* (L.) SPRENG.) an ihrem nordöstlichen Arealrand .- Ber. Arbeitskrs. Heim. Orchid. 37 (2): 5-24.

RIEHELMANN, A. (2001): Einige Anmerkungen zur Orchideenflora der Fränkischen Schweiz (Bayern, Oberfranken) .- Ber. Arbeitskrs. Heim. Orchid. 18(2): 204-214 [pupl. 2002].

RIEHELMANN A. (2003): Die Bocks-Riemenzunge auf der Friesener Warte .- Ber. Naturf. Ges. Bamberg 76:175-178.

RIEHELMANN A. (2011): Die Orchideen der Fränkischen Schweiz .- Schriftenreihe des Fränkische-Schweiz-Vereins, Die Fränkische Schweiz – Landschaft und Kultur Band 17: 320 Seiten, Palm & Enke, Erlangen.

RIEHELMANN, A. (2015): Neue Erkenntnisse zur Orchideenflora der Nördlichen Frankenalb .- Ber. Arbeitskrs. Heim. Orchid. 32(2): 6-19.

RIEHELMANN A. (2016): Wie kam das Affen-Knabenkraut (*Orchis simia*) in die Nördliche Frankenalb? .- Ber. Arbeitskrs. Heim. Orchid. 33(1): 30-39.

RIEHELMANN, A. (2019): Orchideen im Naturpark Fränkische Schweiz - Frankenjura .- Herausgeber: Naturpark Fränkische Schweiz – Frankenjura, 320 S., Verlag Ph.C.W. Schmidt, Neustadt a. d. Aisch.

STEINFELD, P. (2019): Bemerkungen zur Ausbreitung der Bocks-Riemenzunge (*Himantoglossum hircinum*) im Südost-Saarland .- Ber. Arbeitskrs. Heim. Orchid. 36(2):31-39.

Anschrift des Verfassers: Adolf Riechelmann, Pfarrer-Burger-Straße 8, 91301 Forchheim, E-Mail: adolf.riechelmann@gmx.de



Abb.1: Biotop *Himantoglossum hircinum* var. *aestivalis*, Tiefenstürmig, 07.07.2018



Abb.2: *Himantoglossum hircinum* var. *aestivalis*, Tiefenstürmig, 22.06.2020



Abb.3: *Himantoglossum hircinum*, Kirchehrenbach, 20.05.2020



Abb.4: *Himantoglossum hircinum* var. *aestivalis*, Tiefenstürmig, 11.03.2017



Abb.5: *Himantoglossum hircinum*, Tiefenstürmig, 13.03.2016



Abb. 6: *Himantoglossum hircinum* var. *aestivalis*, Tiefenstürmig, 20.06.2016



Abb. 7: *Himantoglossum hircinum* var. *aestivalis*, Tiefenstürmig, 20.06.2016



Abb. 8: *Himantoglossum hircinum* var. *aestivalis*, Tiefenstürmig, 22.06.2020

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Bericht der Naturforschenden Gesellschaft Bamberg](#)

Jahr/Year: 2025

Band/Volume: [82](#)

Autor(en)/Author(s): Riechelmann Adolf

Artikel/Article: [Neu für die Nördliche Frankenalb – die Spätblühende Bocks-Riemenzunge \[*Himantoglossum hircinum* \(L.\) Sprengel var. *aestivalis*\] Kreutz & Steinfeld 79-87](#)